Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 12

Artikel: Gruss aus den Winterferien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-499274

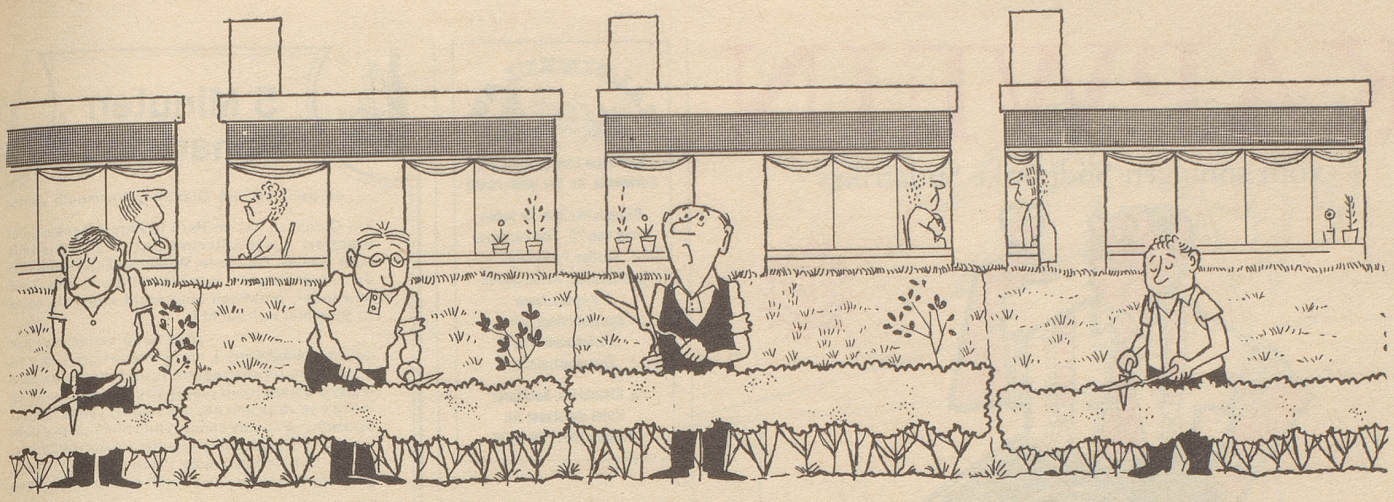
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Ich bin im Prinzip ein Individualist. Aber als mein Architekt sah, wie groß das Interesse für diese modernen Häuser war, kaufte er die Grundstücke nebenan und baute eine ganze Serie. Mein Individualismus ist trotzdem nicht tot – meine Buschhecke schneide ich grundsätzlich drei Zentimeter höher als die der anderen ....»

Konsequenztraining

Die Doppelbödigkeit der Ost-Politik klingt dumpf auch an in den Flüsterwitzen, die ständig durch den Eisernen Vorhang zu uns gelangen.
«Wo ist Grischa?» fragt ein Klassenlehrer des Kiewer ‹Roten Gymnasiums› nach einem fehlenden Schüler.
«Der ist gestern auf dem Weltfrieden-Sportfest verletzt worden», lautet die Antwort, «hat eine Uebungshandgranate an den Kopf gekriegt!» Boris

Neues vom Coiffeur

Zeitgemäßer Ausdruck für Glatze: ‹Striptease auf höchster Ebene›. RK

Dies und das

Dies gelesen: «Wer heute wirklich auf sich hält, kann natürlich nur das jeweils letzte Auto-Modell mit der zeitgemäßen Modefarbe fahren: Unterteil rotkehlchenrot, Mittelteil champagnerblaß, Gleitdach wildwasserblau ...»
Und *das* gedacht: Dann werden die lieben Nachbarn, was weitaus die wohltuendste Farbnuance ist, gorgonzolagelb vor Neid ... Kobold

Stimmenthaltung

Es gab sie immer,
Ob Fritz, ob Jakob oder Peter,
Die sogenannten Leisetreter.

Sie sind dann meistens,
Als superkluge Folgerung,
Nicht zugegen bei der Abstimmung.

Sie tun sie öfters ,
Im Bewußtsein kluger Haltung,
Die mut'ge Tat der Stimmenthaltung.

Die Hasenfüße
Sehen hierin keinen Fehler –
Und finden immer wieder Wähler! KL

Aether-Blüten

In der Hörfolge ‹Das Welschlandjahr› aus dem Studio Basel, die logischerweise sich auch mit der Jugend von heute beschäftigte, fielen die Worte: «Das Welschland ist kein Kurort für Tunichtgute!» Ohohr

Gruß aus den Winterferien

Ein kleiner Knirps fährt leidlich stilecht, jedenfalls höchst selbstsicher aus 2000 m allein die Piste hinunter und hält mit einem gut gelungenen ‹Chrigeler› vor einer Bergwirtschaft auf 1600 m, wo sein Vater in einem Liegestuhl an der Sonne bratet. Der Kleine schlüpft aus der Bindung und ruft beim Heraneilen: «Vati, chum mer cho hälfe, i mueß es ‹Bisi› mache.» Gall

Kenner fahren
DKW!

Die Erziehung als Erzieher

Am Mittagstisch stritten sich Engel und Bengel in hellem Zorn. Worüber wußten sie selbst nicht. Nach einer Weile aufgebrausten Redens und Gegenredens fand ich die Zeit gekommen für einen Machtspruch: «Da Ihr zwei Euch offenbar nicht vertragen könnt, sehe ich mich schweren Herzens gezwungen, Euch separat an andere Eltern zu verkaufen!» Und ich malte mir aus, wie düsterschwer sich nun der Schatten einer Trennung von Vati und Mutti in die empfindsamen Kinderherzen senken würde, wie sie an unsere Hälse geflogen kämen, schreiend, tränentriefend, untröstlich: Nein, Vatii, nein, Muetii, wir wollen hier bleiben, wir wollen lieb sein zueinander!» Statt dessen meinte Bengel trocken: «Ich möchte, daß mich Peters Familie kauft!» Und Engel fügte blitzschnell bei: «Und ich möchte zu Sylvia gehen!» Vati

Der Bibliophile

Er hält das Buch in seiner Hand.
Befühlt den Rücken und den Rand.
Es duftet Leder, schmiegsam weich.
Die Bütten kirschenblütengleich.
Es ist vom Autor selbst signiert.
Ist mit der Sieben numeriert.
Hat eine ruhig klare Schrift.
Und was die Ausstattung betrifft,
So ist sie vornehm, streng und kühl,
Mit Fingerspitzentastgefühl
Für einen Kenner hergerichtet,
Und der modernsten Kunst verpflichtet.
Der Mann die Form so zärtlich streicht,
Daß ihn der Text nicht mehr erreicht.
Hermann Ferdinand Schell

Olympische Winterspiele

Das Internationale Olympische Komitee hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Schweizer Teilnehmer, die olympischen Winterspiele in Zukunft nur noch an Orten auszutragen, wo erstklassige Hotels zur Verfügung stehen. fis